

L. g. Fil. Prof.

L. J. 28. / 8. 18.

Sie danken mich, wenn Sie meinem beabsichtigten Wirtum irgend
welche Bedeutung beilegen! Was ich tat, geschah nur, um meine Vorlesung
für Liszt, u. die mit ihm zusammen hingehörende neue, Deutsche Musikdrucke
zu verbreiten, u. zugleich meine Vorlesung für die stille, obere Wiener, der,
der Kunst meine heute am Jubel Tage zu zeigen, außer Liszt, um viele
alte u. wahre Erinnerungen bringt! Gerade Wiener erinnert mich
an nicht geistlich, neben einer klassischen Erinnerung an die Festtage
Carl August 2 u. die Anna Maria; ^{früher} auch die Erinnerungen an Carl
Alexander, den nunmehr 100 jährigen, noch zu erhalten, u. es sollte
jeder sorgen, dass solche Erinnerungen nicht zerstreut in alle
Welt, — wohl gar ins Ausland! — wandern, sondern doch hier
gelangen, wo sie hier gehören u. gesucht werden. Zu ^{Carlolyne} Maria
Wittgenstein u. Lina Rannauer gehört unbedingt Maria Ljov,
u. diese Dreiecke sind drei edle Frauen, die sich ^{lieberwollen} für die
u. den besten Menschen dank ^{für} die forwährende Vorlesung zu erinnern
u. zu erhalten, möchte ich gern, soviel ich es vermag, mitwirken.

Gewiss weiß ich, als alter Sammler, ganz genau, was die
Briefe, die Sie besitzen, für idealen Wert haben, aber auch Ihre
Forderung der realen Werte, um die wir ja ~~nicht~~ nicht kommen,
kommen, unter sich zu gemessen, zu messen, als Sie sich
bereits erklären, ihre Interesse der Stiftungs-Absicht, Ihre Aus-
sprüche einzunehmen. ~~Da die Annahme dass ein von mir~~
~~zu Kaufnahme bei unvollständiger Aufzeichnung auf sich einig-~~
~~werden, erklären ich mich bereit, um mir/aus allein die~~
~~Lagerung der Briefe zu vermeiden, u. dem Lint-Museum~~
~~als Stiftung zu überlassen.~~

